

הדפסה מן הנייר

Militärischer Umsturzversuch in Griechenland niedergeschlagen

Meldungen aus Athen: Ein Versuch einer Militärschicht, die Regierung von Konstantin Karamanlis mit Gewalt zu stürzen, ist gescheitert. Die Situation im ganzen Land ist ruhig. Die bewaffneten Kräfte stehen in höchster Aufmerksamkeit. Die Regierung hat sich nicht von dem Versuch aus dem Amt zu lassen. Es hat sich nicht um eine Offiziersgruppe gehandelt, die plante, die Regierung von Konstantin Karamanlis mit Gewalt zu stürzen. Diese Offiziersgruppe stand in Verbindung mit dem früheren Kommandanten der Militärpolizei, Brigadier Dimitrios Ioannides und zwei seiner Mitarbeiter, die eine führende Rolle beim Sturz der demokratischen Regierung im Jahre 1967 gespielt hatten. Der Prozess gegen Ioannides soll in Kürze beginnen. Auch nach den Meldungen

Kissinger verhandelt mit Klerides

Amerikanische Außenminister Henry Kissinger führte in den Verhandlungen mit dem zypriotischen Ministerpräsidenten Nikos Klerides. Kissinger erklärte, dass die amerikanische Regierung die Zypern-Frage nicht als nationale Konferenz betrachten würde. Kissinger erklärte, dass die amerikanische Regierung die Zypern-Frage nicht als nationale Konferenz betrachten würde. Kissinger erklärte, dass die amerikanische Regierung die Zypern-Frage nicht als nationale Konferenz betrachten würde.

Terroristen gegen Rueckzug im Sinai

Die Terroristen in der arabischen Welt lehnen die Annahme ab, dass die israelische Regierung einen Rückzug aus dem Sinai anstrebt. Sie fordern eine vollständige israelische Besetzung des Sinai. Die Terroristen in der arabischen Welt lehnen die Annahme ab, dass die israelische Regierung einen Rückzug aus dem Sinai anstrebt. Sie fordern eine vollständige israelische Besetzung des Sinai.

Kissinger der Geheimpolitik mit den Arabern bezichtigt

Henry Kissinger wird vorgeworfen, eine geheime Politik gegenüber den Arabern zu betreiben. Die Araber beschuldigen Kissinger, dass er die israelischen Interessen in der Region zu Gunsten der arabischen Interessen opfere. Die Araber beschuldigen Kissinger, dass er die israelischen Interessen in der Region zu Gunsten der arabischen Interessen opfere.

Juedischer Kongress gegen Diskriminierung

Ein juedischer Kongress in New York hat sich gegen die Diskriminierung von Juden ausgesprochen. Die Teilnehmer des Kongresses haben eine Resolution angenommen, die die Diskriminierung von Juden in der arabischen Welt verurteilt. Die Teilnehmer des Kongresses haben eine Resolution angenommen, die die Diskriminierung von Juden in der arabischen Welt verurteilt.

Weniger Israel-Sympathien im amerikanischen Kongress

Die Sympathien für Israel im amerikanischen Kongress haben in den letzten Jahren abgenommen. Dies ist auf die zunehmende Unterstützung für die arabischen Positionen zurückzuführen. Die Sympathien für Israel im amerikanischen Kongress haben in den letzten Jahren abgenommen.

ISRAEL NACHRICHTEN

DIENSTAG, 25. FEBRUAR 1975 • PREIS: IL 1.30

Finanzminister Rabinowitz verteidigt sein Rekord-Budget von 56,3 Milliarden IL

Die Regierung ist bestrebt, Vollbeschäftigung zu sichern, gleichzeitig jedoch auch darauf vorbereitet, „Isola der Arbeitslosigkeit“ zu liquidieren und soziale Ungerechtigkeiten auszuräumen. Dies erklärte Finanzminister Jehoschua Rabinowitz in seiner Budgetrede in der Knesset. Der Budgetvorschlag für 1975/76, den der Finanzminister gestern der Knesset vorlegte, betrug 56,3 Milliarden IL. Die Regierung wird bemüht sein, bei d. zur Zeit bestehenden ungleichen Verteilung der Steuern Abhilfe zu schaffen, erklärte der Finanzminister. Sie wolle auch die Bürde der direkten Steuern erleichtern. Leider bestehe keine Möglichkeit, die allgemeine Steuerlast als solche zu verringern und folglich müsse man Mittel und Wege finden, um den Fiskus für den Verlust direkter Steuern durch die Einführung entsprechender Maßnahmen zu kompensieren.

KOALITION UND OPPOSITION ÜBEN HEFTIGE KRITIK

Im Anschluss an die Rede des Finanzministers wurde im Knesset-Plenum die Budgetrede kritisiert. Die Opposition übt eine heftige Kritik an der Regierung. Die Opposition übt eine heftige Kritik an der Regierung. Die Opposition übt eine heftige Kritik an der Regierung.

Wirtschaftsführer sehen vernichtende Auswirkungen

Die Wirtschaftsführer sehen die Auswirkungen des Budgets als vernichtend an. Sie befürchten, dass das Budget zu einer weiteren Verschärfung der Wirtschaftskrise führen wird. Die Wirtschaftsführer sehen die Auswirkungen des Budgets als vernichtend an.

Purim-Wünsche aus Moskau

80 Juden aus Moskau wollten ein Glückwunsch-Telegramm nach Israel senden, doch die sowjetische Post verweigerte die Beförderung. Daraufhin wandten sich die Juden an Auslandskorrespondenten, die den Glückwunsch weiterleiteten. Die Juden aus Moskau wollten ein Glückwunsch-Telegramm nach Israel senden, doch die sowjetische Post verweigerte die Beförderung.

Das Wetter

Teilweise bewölkt, örtliche Regenfälle. Temperaturen: Jerusalem 7-15, Tel Aviv 9-20, Haifa 10-18, Galil 7-15, Kinneret 7-22, Afeka 6-21, Lod 7-22, Totes Meer 8-23, Beer Scheva 8-20, Eilat 11-23 Grad.

תל אביב-יפו
TEL-AVIV - JAFFO
P.P. - שולחן
139

aus Israels PRESSE

SCHARFE ANGRIFFE GEGEN CHERUT

Hazer greift Cherut scharf an, da diese Partei ihre Ansprüche auf die Parteienanleihe, die sie bekommen will, auf das Andenken von allen Gefallenen der Untergrundbewegungen stützt. Die Zeitung meint, es heiße wohl doch den Zynismus sehr weit treiben, wenn man so vorgeht. Cherut hat genügend Geld gehabt, das in das grosse Parteigebäude auf der King George-Strasse in Tel Aviv gesteckt worden ist, ein Beweis dafür, dass man Mittel mobilisieren kann.

RETTUNGSARBEITEN BEI EL ARISCH

Dawar beschäftigt sich mit den Arbeiten, die zur Rettung der Überschwemmungsopfer in und um El Arisch durchgeführt werden. Das Blatt lobt die bisherigen Rettungsarbeiten und gibt zugleich der Hoffnung Ausdruck, dass auch weiterhin alles geschehen werde, um Hilfe zu leisten. Das ist unsere menschliche Pflicht, da wir weniger in Betracht ziehen würden, was der amerikanischen Aussenminister wünscht und vorschlägt, würde es uns weitaus besser gehen, meint die Zeitung.

DIE SOZIALISTISCHE INTERNATIONALE

Al Hamschur hält es für ausserordentlich positiv, dass Golda Meir und Jigal Allon in Westberlin gewirkt haben, um an der Sitzung der führenden Persönlichkeiten der Sozialistischen Internationale teilzunehmen. Die Zeitung ist der Meinung, dass wir überall auf der Welt dafür zu sorgen haben, unsere Position eindeutig klarzumachen, zu beweisen, dass wir zu Frieden und Ruhe bereit sind, dass wir grosse Verzicht leisten würden, um zu einem Frieden zu gelangen. Die Sozialisten, so erklärt die Zeitung, wissen ja schliesslich um die Gerechtigkeit unserer Sache.

EGGED UND DAN

Hemodia geht auf die Subventionen ein, welche Egged und

Dan immer wieder verlangen. Die Zeitung ist davon überzeugt, dass die beiden Autobuskooperativen in Stande wären, selbst dafür zu sorgen, ihre Budgets einigermaßen auszugleichen, wenn sie so sparsam wirtschaften würden, wie das angesichts der heutigen Situation notwendig erscheint. Die Regierung muss aufpassen, was die beiden Kooperativen tun, sie muss hier Kontrolle ausüben, dann wird es möglich sein, grosse Summen an Subventionen einzusparen.

DIE SENDEBEHÖRDE DARF NICHT SELBSTÄNDIG SEIN

Hazofe wendet sich dagegen, dass die Sendebehörde eine völlige Autonomie genießt. Die Zeitung meint, man müsse eine scharfe Kontrolle ausüben und dafür sorgen, dass gerade in diesem wichtigen Instrument der Meinungsbildung die Regierung so weit vertreten ist, dass nichts gesendet werden kann, was nicht genehmigt worden ist.

ATTACKEN GEGEN KISSINGER

Scharf greift den amerikanischen Aussenminister Kissinger an, da er Israel als den problematischsten Staat im Nahen Osten ansieht. In dem Augenblick, da wir weniger in Betracht ziehen würden, was der amerikanischen Aussenminister wünscht und vorschlägt, würde es uns weitaus besser gehen, meint die Zeitung.

REGIERUNG MUSS AUCH SPARMASSNAHMEN TREFFEN

Omer fordert von der Regierung, selbst mit mehr als gutem Beispiel voranzugehen, wenn von den Bürgern weitere Opfer an finanziellen Gebieten verlangt werden. Es geht nicht an, so meint die Zeitung, dass nur der Bürger zu immer neuen Opfern aufgerufen ist, während die offiziellen Stellen des Staates selbst nicht genug unternehmen, um ihre gewaltigen Ausgaben in sehr entscheidendem Masse einzuschränken.

Pflichtlich und unerwartet verschied gestern meine liebe Frau, meine gute Schwester

IRENE LOMNITZER 71

geb. Freund

Die Beisetzung hat bereits stattgefunden.

DIE TRAUERDE FAMILIE

Anlässlich des zweiten Jahrestages nach dem Ableben meiner teuren Frau, unserer guten Mutter

LOTTE (Lea) ROEMER 74

geb. Udry

findet die ASKARA Donnerstag, 27. Februar 1975, 11:00 Uhr um 15.00 Uhr auf dem Friedhof Kirjat Schana statt.

Fahrgelegenheit um 14.15 Uhr ab Rothschild Blvd. 82, T.A.

DIE FAMILIE

Anlässlich des ersten Jahrestages nach dem Ableben meines teuren Mannes, Vaters, Grossvaters

STANISLAW (SAM) GRUBNER 71

findet die ASKARA morgen, Mittwoch, 26. Februar 1975, 11:00 Uhr um 2.00 Uhr nachm., auf dem Friedhof in Kirjat Schana statt.

Treffpunkt am Friedhofseingang

SEINE GATTIN

Verteuerungen um rund 6%

Mit der Erhöhung der Kaufsteuer werden sich eine Reihe von Erzeugnissen um durchschnittlich 7% verteuern. Es handelt sich vor allem um Haushaltsgeräte, Süßigkeiten, Kaffee, Getränke, Schuhe, Möbel, Autos und Zigaretten. Eine Schachtel der billigsten Zigaretten-Sorte („Ajalon“) wird jetzt 85 Ag. kosten. Der neue Preis für „Dubek“-Filter beträgt 1.90 IL, für „Royal“ 2.30 IL, für „Time“ und „Europa“ 2.70 IL und für „Broadway“ und „Time King Size“ 3.20 IL.

Ein Elektro-Kühlschrank, der bisher 6.000 IL kostete, wird um 220 IL teurer, eine Waschmaschine, die 4.800 IL kostete, wird 200 IL mehr und ein Fernsehapparat, der 3.200 IL kostete, wird 150 IL mehr kosten. Die Autopreise erhöhen sich wie folgt: Fiat-127 (37.500 IL) um 1.600 IL, Renault-5 (43.500 IL) um 1.950 IL, Ford Escort-1300 (45.500 IL) um 1.970 IL, Volkswagen-1300 (45.500 IL) um 2.000 IL, Peugeot-404 (65.300 IL) um 2.800 IL, Volvo-144

(99.000 IL) um 4.000 IL, Dodge-Dart (119.500 IL) um 5.000 IL.

NEUE PREISLISTE

Das Handels- und Industrie-Ministerium hat eine neue Verbraucher-Höchstpreisliste veröffentlicht. Diese enthält auch Preisgrenzen, für die bisher keine Höchstpreise festgelegt waren. Grundnahrungsmittel sollen sich nicht verteuern, weil die Kaufsteuer hierfür nicht erhöht wurde.

Arbeitnehmersteuer vom Brutto-Gehalt

Als Berechnungsgrundlage für die 7,5-prozentige Steuer, die von den Arbeitgebern vom 1. April ab für jeden Arbeitnehmer gezahlt werden muss, gilt das volle Brutto-Einkommen: Grundgehalt, Teuerungszulage, Berufsalter-Zulage, Familienzulage, Überstunden-Vergütung, Prämien, Normmehrschlag und dergleichen. Die Sozialleistungen gelten jedoch nicht als Berechnungsgrundlage für diese „Arbeitnehmersteuer“. Beiträge zur Nationalversicherung, zum Pensionsfonds und zum Fortbildungsfonds sind ebenso wie Vergütungen für Fahrspesen zum Arbeitsplatz, für Berufskleidung und ähnliche Entschädigungen von dieser Steuer befreit.

Der Arbeitgeber kann diese Steuer jedoch (im Unterschied zur Unternehmer-Pflichtanleihe) bei der Berechnung der Einkommensteuer abziehen.

Wohnungspreise steigen um sechs Prozent

Die Wohnungspreise werden jetzt um mindestens 6% ansteigen müssen, versichert David Stern, der Präsident der Bauunternehmer-Zentrale.

Durch die Einführung der „Arbeitnehmersteuer“ ist eine Erhöhung von etwa 4% und durch die höhere Kaufsteuer eine weitere Erhöhung von 2% erforderlich, erklärte Stern. Nur dank der Tatsache, dass wegen der wirtschaftlichen Situation derzeit nicht alle Wohnungen einen Käufer finden, werden sich die Steuererhöhungen nicht in vollem Ausmass auf die Wohnungspreise auswirken. Dennoch dürfen aus dieser Tatsache keine allzu grossen Illusionen abgeleitet werden, denn die Zahl der unverskauften Wohnungen ist noch immer relativ gering. Ausserdem muss damit gerechnet werden, dass sich auch die Wohnungen für jungverheiratete Ehepaare und alle anderen Wohnungen, die im Rahmen von Regierungsprojekten gebaut wurden, verteuern werden. Die Regierung wird daher Sorge tragen müssen, dass die finanziell schwachen Bevölkerungsschichten entschädigt werden.

Die Einführung neuer Steuern bezeichnet Stern als einen klaren Bruch aller früheren Zusagen des Finanzministers. Immer wieder wurde versichert, dass bis zur allgemeinen Steuerreform keine neuen Abgaben eingeführt oder Steuern erhöht werden.

Wohnbauminister Abraham Ofar versicherte jedoch inzwischen, dass bis Ende April 1975 die Preise, die von seinem Ministerium festgelegt wurden, nicht ansteigen werden.

werden, dass sich auch die Wohnungen für jungverheiratete Ehepaare und alle anderen Wohnungen, die im Rahmen von Regierungsprojekten gebaut wurden, verteuern werden. Die Regierung wird daher Sorge tragen müssen, dass die finanziell schwachen Bevölkerungsschichten entschädigt werden.

Die Einführung neuer Steuern bezeichnet Stern als einen klaren Bruch aller früheren Zusagen des Finanzministers. Immer wieder wurde versichert, dass bis zur allgemeinen Steuerreform keine neuen Abgaben eingeführt oder Steuern erhöht werden.

Wohnbauminister Abraham Ofar versicherte jedoch inzwischen, dass bis Ende April 1975 die Preise, die von seinem Ministerium festgelegt wurden, nicht ansteigen werden.

Dienste der Munizipalitäten sollen eingeschränkt werden

In Ramat Gan trafen sich gestern Vertreter einer Bürgerinitiative, die eine gemeinsame Aktion gegen die Einstellung von Munizipalitäten Diensten selbst der Stadtverwaltung vornehmen will.

Es handelt sich im wesentlichen darum, dass die Stadtverwaltung, wie übrigens andere Munizipalitäten im Bezirk Tel Aviv auch, die kostenlosen Abholung von Gartenabfällen annulliert hat. Wie bei uns üblich, erfolgte die Einstellung dieses Dienstes ohne vorherige Ankündigung, nachdem bereits seit geraumer Zeit der Gartenabfall, der von den Bürgern, wie seit Jahren üblich, auf den Bürgersteig gelegt worden war, dort liegen geblieben war. Die Stadtverwaltung drohte mit Strafen, wenn die Bürger nicht sofort eine Telefonnummer anrufen, bei welcher sie die Abholung des Abfalls, auf ihre, der Bürger, Kosten bestellen können.

Die Repräsentanten einiger

Stadtteile Ramat Gans, in welchen es besonders viele Gärten gibt, versammelten sich daraufhin gestern, um Massnahmen zu beschliessen, die zu treffen sind, um zu verhindern, dass nimmermehr diese Abfälle lange Zeit hindurch liegen bleiben — bis viele Bürger einer gemeinsamen Zone angerufen haben — und daraufhin Strafen verhängt werden würden, wie das zu erwarten ist. Im ersten Stadium beschlossen sie, sich an den Bürgermeister zu wenden, um zu erreichen, dass die neue Massnahme mindestens aufgeschoben wird. Wie gestern bekannt wurde, werden im ganzen Siedlungsbezirk von Gross-Tel Aviv noch weitere Dienste der Kommunalverwaltung eingestellt werden.

den würden, wie das zu erwarten ist. Im ersten Stadium beschlossen sie, sich an den Bürgermeister zu wenden, um zu erreichen, dass die neue Massnahme mindestens aufgeschoben wird. Wie gestern bekannt wurde, werden im ganzen Siedlungsbezirk von Gross-Tel Aviv noch weitere Dienste der Kommunalverwaltung eingestellt werden.

Kommunalverwaltungen bestehen auf Erhöhung der allgemeinen Ortsabgabe

„Wir sind auf keinen Fall bereit, die schon beschlossene Erhöhung der allgemeinen Ortsabgabe rückgängig zu machen“, erklärte der Vorsitzende der Zentrale der Kommunalverwaltungen, Bürgermeister Pinchas Ajalon, in Telegrammen an den Finanzminister, den Innenminister, den Budgetkommissar im

Finanzministerium und den Generaldirektor des Innenministeriums.

Bürgermeister Ajalon bekräftigt sich besonders darüber, dass die Regierung in keiner Weise ihre Absicht, die Ortsabgabe „anzufrieren“, angedeutet hatte. Die Ortsabgabeschüsse hielten sich daher an die Anweisung, bis zum 28. Februar bekanntzugeben, in welchem Ausmass sie die Abgabe erhöhen müssen. „Wir sind keine angestellten Regierungsbeamten, die auszuführen haben, was ihr Dienstvorsatz anordnet“, fügte er hinzu.

Die Zentrale der Kommunalverwaltungen wird noch in dieser Woche zu einer Sitzung zusammenzutreten und zum Beschluss der Regierung Stellung nehmen.

Noch während der Regierungsverwaltung hatte in Cholon, wo Pinchas Ajalon Bürgermeister ist, der Stadtrat eine Erhöhung der allgemeinen Ortsabgabe um 30—65% einstimmig beschlossen. Damit würde im kommenden Jahr dem Budget von Cholon, das insgesamt 120 Millionen IL beträgt, eine Mehreinnahme von 17% zur Verfügung stehen.

EHHRUNG FÜR Dr. HARRY KNOPF

Zu seinem 88. Geburtstag überreichten Heinz Orgler und Rechtsanwalt Henry Safer vom Vorstand des Verbandes für israelisch-deutsche Kontakte die Begegnung dem altherrenhaften Vorsitzenden der URO, Dr. Harry Knopf, die Ehrenmitgliedschaft der Begegnung.

Uebersichtstabelle zum Staatsbudget

(ALLE SUMMEN IN MILLIONEN IL)

AUSGABEN	Voranschlag 1975	Budget 1974	De-facto 1973
Staatspräsident	2.600	1.819	2.5
Knesset	28.989	19.273	14.1
Kabinettsmitglieder	1.300	1.200	0.5
Amst. d. Min.-Präsidenten	60.000	47.900	30.1
Finanzministerium	308.000	193.456	169.2
Innenministerium	70.000	52.500	40.2
Polizeiministerium	697.500	378.500	301.2
Justizministerium	106.000	71.760	61.2
Aussenministerium	269.000	190.230	184.2
Informationsministerium	31.600	24.000	—
Staatskontrollen	31.000	24.340	16.7
Pensionen	365.100	250.000	181.4
Verschiedenes	40.000	30.000	53.1
Partei-Finanzierung	22.024	13.160	43.6
Verwaltung insgesamt	2.024.113	1.298.138	1.098.5
Verteidigungsminister	21.906.000	16.089.000	15.231.5
Zivile Notstandsausgaben	400.000	200.000	108.6
Sicherheit insgesamt	22.306.000	16.289.000	15.339.9
Ortsverwaltungen	1.765.000	1.018.500	794.8
Erziehungsministerium	2.765.000	1.827.450	1.482.6
Hochschulstudium	650.000	181.000	121.2
Religionsministerium	100.000	58.000	58.1
Arbeitsministerium	184.000	120.900	112.4
Gesundheitsministerium	1.177.000	699.000	587.4
Invaliden-Renten	300.000	175.000	113.1
Sozialdienstleistungen	589.000	480.000	202.2
Nationalversicherung	1.105.000	617.000	232.5
Sendebehörde	—	4.000	43.1
Wohnbauministerium	220.000	73.900	38.4
Eingliederungsministerium	68.000	30.879	21.2
Subsidien	1.900.000	900.000	1.102.4
Sozialdienste insgesamt	9.058.000	5.187.120	4.135.3
Landwirtschaftsministerium	160.000	112.240	141.6
Azomenergie-Kommission	94.000	72.000	59.6
Handels- und Industrie-Ministerium	278.500	208.544	170.5
Touristikministerium	54.750	47.840	39.5
Export-Förderung	2.400.000	2.000.000	1.184.2
Verkehrsmittel	82.000	58.150	58.8
Eisenbahn	32.000	32.500	36.4
Verkehrsmittel	65.000	35.000	47.2
Öffentliche Arbeiten	77.000	61.350	49.7
Wirtschaft insgesamt	3.263.250	2.627.624	1.787.8
Zinsen	5.000.000	3.465.500	2.237.0
Reserven	1.103.637	2.037.618	—
Ordentliches Budget	44.520.000	31.923.500	25.392.0
Entwicklungsbudget	11.780.000	8.726.500	5.832.9
GESAMTSUMME	56.300.000	40.650.000	31.224.9

EINNAHMEN	Voranschlag 1975	Schätzung 1974	De-facto Einnahme 1973
Einkommensteuer und			
Einkommensteuer	11.076.000	9.286.000	5.050.6
Kaufsteuer	3.553.000	2.672.000	1.607.0
Brennstoffsteuer	2.340.000	1.262.000	595.8
Auslandsteuer	165.000	130.000	89.9
Zölle	6.868.000	5.900.000	4.445.6
Ausgabensteuer			
insgesamt	15.422.000	11.801.000	7.800.2
Laufende Einnahmen	56.300.000	40.650.000	31.224.9
Pflichtanleihen	3.830.000	2.941.000	1.824.4
Anleihen und Kapital-zugleich	11.780.000	8.734.500	14.912.0
GESAMTSUMME	56.300.000	40.650.000	31.015.0

Bemerkung: In der Aufzählung der Einnahmequellen sind nur einige der wichtigsten und interessantesten

wähnt, sodass die Unteraufteilung der Gesamtsumme nicht vollständig sein kann.

GROSSE BETEILIGUNG AN DEN INDUSTRIE-MESSEN IN HANNOVER

Trotz der wirtschaftlichen Krise in Europa werden auf d. diesjährigen Hannover-Messe, die vom 16.—24. April 1975 stattfindet, 4.000 Aussteller aus 30 Ländern vertreten sein.

In erster Linie werden die Branchen Büro- und Informationstechnik, Werkzeuge, Werbemittel, chemische Werkstoffe, Kautschuk und Kunststofftechnik, Systemstände, Montage- und Handhabungstechnik, Schweiß-Schneid- und Flügentechnik, elektrische Energietechnik, elektrische Installations- und Haustechnik, Lampen und Leuchten, Unterhaltungselektronik, nachrichtentechnische Bauelemente, Eisen und Stahl, Gießereierzeugnisse, Wagen und Prüfmaschinen, elektrische Spezialgebiete, Armaturen, Ölfeldanlagentechnik und Baustoffe vertreten sein.

Vom 28.—3.6.75 findet die „LIGNA“, eine internationale Fachmesse für Maschinen und Ausrüstung der Holzwirtschaft, in Hannover statt. Soweit es sich bisher übersehen lässt, ist mit 500 Besuchern Israel bei den Hannover-Messen zu rechnen.

Der Repräsentant der Hannover-Messe in Israel ist F. A. Winson, Tel Aviv, POB

kleine ANZEIGEN

• Kaufe gebrauchte und neue Möbel, Nachschneidarbeiten, Tel. 47. Cöhen.

• Philipp der Fachmann in Möbel, Frigidaire, Televisoren, etc. — Telefon 67. abends: 873223.

• Zahnärztliche Spezialklinik in 10 Minuten Zahnärztin E. Zuckerman, Aviv, King George Str. 5, Tel. 224243.

• Club der Goldenen A. auf dem Karmel. Rotes Community Center. Heute abend, 8.15. Parität Dr. Katz, Haifa. — Gäste willkommen.

NEUE Milliarden und viele

Handwritten notes and signatures in the right margin.

Handwritten notes and signatures in the right margin.

Handwritten notes and signatures in the right margin.

finder

هذا من اجل



Harold Wilson und Leonid Breschnew
(in der Mitte ein Dolmetscher)

Bildschirmgerecht lächelten sie in der Mitte ein Dolmetscher. Wilson und Breschnew sahen sich an und schauten dann auf den Dolmetscher. Wilson und Breschnew sahen sich an und schauten dann auf den Dolmetscher.

Ein vielversprechendes Vertragswerk

Doch im Vordergrund hatten beim viertägigen Staatsbesuch des britischen Regierungschefs in Moskau und Leningrad die ausserordentlich weitgespannten Handelsverträge zu stehen. Für

BLICK in die WELT

sie gab es eine ausgezeichnete Basis. Einmal ist die Sowjetführung über die Moskau mit dem Westen vereinbarten wirtschaftlichen Abkommen und deren Erfüllung offensichtlich enttäuscht und sucht nach den USA und Deutschland neue potentielle westliche Partner, andererseits braucht die krisengeschüttelte englische Wirtschaft dringend Kräftigungsspritzen in Form von Grossaufträgen, wie sie eine Grossmacht wie die UdSSR aufgeben kann.

So gesehen, haben sich zwei ideale Partner im richtigen Augenblick gefunden. Zwischen ihnen steht nur der ideologische Gegensatz, der aber bei solch ausgesprochenen Pragmatikern wie sie Breschnew und in besonders auffälliger Weise Wilson darstellen, ohne weiteres zu überwinden war. Auf diesem Hintergrund ist das unterzeichnete Konsultationsabkommen zu verstehen, das „regelmässige Kontakte auf allen angemessenen Ebenen“ vorsieht. Dabei sollen wichtige internationale Fragen, sofern sie irgendeine Spannung auslösen, sowie Massnahmen zur Stärkung von Frieden und Sicherheit in Europa und zur Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Ländern des europäischen Kontinents“ besprochen werden. Die regelmässigen Konsultationen werden Grossbritannien ohne Zweifel international auf die Hervorhebung der europäischen Gesprächsthemen kommen dem sowjetischen Wunsch in ausserordentlicher Weise entgegen.

DAS SCHEINBARE PARADOXON

Doch das Vertragswerk hat nicht nur seine einleuchtenden Seiten. Zumindest auf den ersten Blick enthält es etwas Widersprüchliches. Der britische Reiches Hilfe. Oder konkreter: das wirtschaftlich mehr als nur umgesunde Grossbritannien gewährt der auch wirtschaftlichen Grossmacht Sowjetunion einen auf fünf Jahre verteilten Kredit in der Höhe von einer Milliarde Pfund.

Doch Wilson könnte richtig kalkuliert haben, denn sowohl was die Grösse des Kredites, als auch dessen Zinsen (7,2 bis 7,7 Prozent) angeht, hat er als einziger westlicher Staatsmann sich sowjetischen Wünschen gebeugt und damit sein Land möglicherweise in eine gar noch nicht genau einschätzbare gute Position, was den Osthandel angeht, gebracht. Natürlich wird es der englischen Regierung

gehen „als Irgendwas, was in der Sowjetunion und Grossbritannien letzten 25 Jahren zwischen ihnen geschlossen“ worden ist.

Der gesunde Kranke

Leonid Breschnew hat es also doch noch geschafft. Er, Vorreiter der Idee der Entspannung auf sowjetischer Seite, hat immer wieder versprochen, dass diese langsame Annäherung an den Westen unter Beibehaltung der ideologischen Differenzen, für die Sowjetunion wirtschaftlich von grossem Nutzen sein werde.

Der Erfolg lässt noch auf sich warten. In der Sowjetführung sammeln sich die Gegner mit dem Chefideologen Suslow und Verteidigungsminister Marschall Gerschko an der Spitze. Im 16-köpfigen Politbüro schies

Breschnew zumindest vorübergehend die Mehrheit verloren zu haben. Der harte Kern kündigte den Handelsvertrag mit der USA, noch bevor er überhaupt in Kraft getreten war und gab, entgegen Breschnews Richtlinien, der Schwer- und Rüstungsindustrie gegenüber der Konsumgüterherstellung Priorität.

Wie es kam, dass Breschnew diese beiden Schläge einstecken konnte und trotzdem politisch überlebte, weiss man im Ausland noch nicht und wird es vielleicht auch niemals wissen. Jedenfalls zeigt der Abschluss der Verträge mit Grossbritannien deutlich an, dass Breschnew wieder das Sagen, oder zumindest mit das Sagen im Kreml hat. Er nämlich will dem kriselnden kapitalistischen System mit Milliardenaufträgen und Rohstofflieferungen wieder auf

BETONUNG DES KOLLEKTIVS

Breschnew ist also wieder aufgestanden, doch besteht kein

„Giftzunge“ gegen „eisernes Weib“

Breschnew gegenüber sass in Moskau nicht nur der grösste parteipolitische Taktiker Englands seit dem 2. Weltkrieg, sondern ein Mann auch, dessen Sprüche und Debattenbeiträge selbst für das vielerlei gewöhnliche Unterhaus von ausserordentlicher Schärfe sind. Das

es angesprochen Harold Wilson sein muss, der als englischer Regierungschef erstmals mit einer Frau als Schattenpremier die Klingen kreuzen muss, mag Leonid des Schicksals sein. Doch Wilson, der wohl derzeit israelfreundlichere europäische Regierungschef wird es mit dem „eisernen Weib“ (so der „daily

Weltpolitik — unsere aktuelle Wochenschau

Pragmatiker bestimmen die Szenerie

von ALBERT-CHARLES LANDSMANN

Zweifel daran, dass der nun 63-jährige Generaldirektor der KPdSU nicht mehr alleiniger Kronherrscher ist, sondern nun noch Primus inter pares. Das Kollektiv wird in den neuesten offiziellen Erklärungen aus der Sowjetunion wieder vermehrt hervorgehoben. So erscheinen in der Sowjetpresse wieder vermehrt ideologisch-programmatische Aufsätze auch anderer Parteimitglieder und Regierungsgrößen und es steht nun nicht nur Breschnew an, dem sowjetischen Volk zum Beispiel für das neue Jahr alles Gute zu wünschen, das tut nun das Zentralkomitee der Partei. Doch diese Partei wird immer noch von ihm geführt, von Leonid Breschnew, dem wohl grössten Pragmatiker in der Geschichte der Sowjetunion.

händlers brachte es nämlich unter anderem fertig, sich einerseits für eine liberale Handhabung der Schwangerschaftsunterbrechung stark zu machen, andererseits aber ebenso hart für die rückständige Forderung nach Wiedereinführung der Todesstrafe einzustehen.

Dass sie als Minister für Erziehung und Wissenschaft im



Margaret Thatcher: ehrgeizig, klug und widersprüchlich

Kabinetts des von ihr abgeschiedenen Edward Heath die kostbare Abgabe von Milch an die Schulkinder abschaffe, wird ihr ebenso wie ihre Vorliebe für die traditionell von konservativen Damen auf Partysagen getragenen Tüllschürzen überdimensionalen Hüten nicht gerade helfen, die notwendige Popularität zu erhalten.

Erobert hat die dem rechten Flügel der Konservativen zuge-

rechnende Dame die Gunst der Wähler zumindest im ersten Moment, wenn man den neuen Meinungsumfragen glaubt. Aber die Frage bleibt, wie lange diese Gunst der ersten Stunde anhält, beziehungsweise wie lange es Margaret Thatcher gelingt, diese Gunst anhalten zu lassen.

Dabei nützen der glücklichen Chemikerin und Juristin II. ausserordentlichen Kenntnisse Finanzwesen und ihre Hand, mit der sie auf ihr ersten Pressekonferenz — in dem sie Heath aus der Parlamentsführung herauskatapultierte — die Mikrofone einseitig schob und „off record“ sprach, nicht allzu viel. Sie mag wohl oder aber im tagtäglichen Ringkampf der Parteien die Gunst der Wähler buh und das dürfte einer englischen Lady doch schwerer als dem rauchbeinigten Harold Wilson sein, dessen jederzeit griffbereit innerster handfester Vokabel das auch der hinterste Arbeiter versteht und mittels dessen er diesen Wilson sich jetzt aus Schlägen der Europa-Referendum herausreden muss, die sich selbst geknöpft hat.

Im wirklichen politischen Leben dieser Tage dürfen auch Netzej Karten nicht fehlen. Vertreter dieser Gruppen werden nach eigenen Erklärungen Kontakte mit der PLO aufgenommen haben, und sie soll der PLO sogar angeboten haben, „Konsile für die PLO aus ihren Reihen zu stellen.“

„Spiel David“, verkündete der Schiedsrichter.

„Fünf zu vier im zweiten Satz.“ Oberst David Fulham, auf der anderen Seite des Spielfeldes, jubelte innerlich. Er fühlte sich an diesem Morgen in blendender Form. Zum ersten Mal seit einem Jahr hatte er eine reelle Chance gegen diesen arroganten, selbstsicheren jungen Fallschirmjäger, der sein Schwiegersohn werden sollte und nicht einmal höflich genug war, sich wenigstens ein einziges Mal schlagen zu lassen.

Doch Fulhams Hoffnungen verliefen: Von der Terrasse des Clubhauses hatte Leutnant Rabbi mit einem laut herübergerufenen „Bevakascha“ auf sich aufmerksam gemacht. Der Adjutant führte eine Pantomime auf, die der Oberst besonders fürchtete: Er hob seine linke Faust ans Ohr, als hielte er einen Telefonhörer, während er die andere Hand flach auf das rechte Auge drückte.

Für den Oberst war diese respektvolle Mimik völlig verständlich: General Moshe Dayan verlangte ihn am Telefon.

Eine Viertelstunde später liess er seine Wut an seinem Wagen aus, während das Autoradio in voller Lautstärke die letzten Meldungen von der Entführung der deutschen Boeing verkündete. Fulham brauste durch das Petah-Tikvah-Tor nach Tel Aviv hinein, steuerte seinen Dienstwagen, einen Ford Taurus, durch die Rehov Arlozoroff und liess hinter einem Militärastwagen, der mitten auf der breiten sonntagsleeren Strasse bummelte, den Dauerton seiner Sirene ertönen. Er überholte mit höchster Drehzahl im zweiten Gang, bog ohne zu bremsen nach links in die Ben-Yehuda-Strasse ein und machte eine Vollbremsung vor dem verfallenen Gebäude, das die „Sherout Ha Bitachon“ beherbergte, den in der ganzen Welt unter dem Namen „Shin-Beth“ bekannten israelischen Geheimdienst.

Fulham verzichtete auf den altersschwachen Aufzug und stürmte, jede zweite Stufe auslassend, die Holztreppe bis zum dritten Stock hinauf. Dort klopfte er an eine Tür, die am Ende eines schmalen Korridors lag, wartete nicht auf Antwort, sondern platzte ohne weiteres in das Dienstzimmer von Ministerialrat Yefet Hamlekh, der Nummer zwei der ganzen Geheimdienstorganisation.

„Die Deutschen dürfen auf gar keinen Fall nachgeben!“ brüllte er.

Der lärmende Auftritt des Obersten schien Yefet Hamlekh nicht weiter zu beeindrucken. „Und wie stellen Sie sich vor, dass ich das erreichen soll?“ sagte er herausfordernd. „Soll ich vielleicht meinen Telefonhörer abheben und Willy Brandt anrufen: ‚Herr Bundeskanzler, bitte lassen Sie die Palästinenser mit Ihrer Boeing spielen! Lassen Sie sich doch in die Luft sprengen! Lassen Sie sie doch die Fluggäste umbringen! Sie würden der Shin-Beth damit so eine Freude machen.“

Die Beziehungen zwischen den beiden Männern waren nicht eindeutig. Theoretisch brauchte Hamlekh keine Rücksicht zu nehmen auf Oberst Fulham, der für die paramilitärischen Aufgaben der Shin-Beth zuständig war. Aber dank seiner Vermittlung hatte die Nummer zwei des Geheimdienstes schon mehr

fach von Moshe Dayan Schützenhilfe bekommen, wenn es um Angelegenheiten ging, die von den „Politikern“ der Regierung lieber totgeschwiegen werden würden. Deshalb liess sich Hamlekh zu einer Erklärung herab:

„Schauen Sie, Fulham, wir Israeli sind vor Erpressungsversuchen weitgehend sicher. Bei uns ist die Sache einfach. In keinem Falle und unter keinem Vorwand werden wir jemals darauf eingehen, unser Volk weissen, dass dies eine der Bedingungen für unser Überleben ist. Wenn die Fedayyin morgen fertigbringen sollten, Frau Golda Meir oder die Tochter von General Dayan zu entführen und drohen, sie in Scheibchen zu schneiden, falls wir weigern, ihnen ein Pfund Orangen zu schicken, dann, Fulham, behalten wir die Orangen und lassen unsere prominenten Staatsbürger in Scheibchen liefern. Wir bereiten ihnen ein Staatsbegräbnis in veranstanden den ganzen Rummel, der grossen Mätyern gebührt.“

In den westlichen Ländern steht das anders an. Dort befiehlt die öffentliche Meinung. Sie ist zu durch viele bequeme Jahre verblödet und abgestumpft, doch sie bestimmt über die Entscheidungen der Regierungen.“

„Aber Brandt hat doch bei den Olympischen Spielen in München als Staatsmann gehandelt!“ „Und hat sich damit unbeliebt gemacht! Wissen Sie nicht, Fulham, dass die Deutschen jetzt mitten im Wahlkampf sind? Ausserdem geht es nicht nur um Kopf und Kragen unserer Olympiateilnehmer. Fulham liess sich mit düsterem Ausdruck in einen Sessel sinken.

Seit seiner Versetzung zur Shin-Beth, wo er, w böse Zungen sagten, Moshe Dayans blindes Auge war, spielte dieser ehemalige Panzerregimentskommandeur, Held des Sechstagekrieges und Träger des Distinguished Service Order, den er während des Zweiten Weltkrieges in der britischen Armee erworben hatte, absichtlich und übertrieben den Mund der Tat. Es schien, als empfände er den Geheimdienst als eine Art Bazillus, gegen den er sich abkapseln müsse. Aber er hatte zu oft Hamlekh Klingheit erlebt, so dass er überzeugt war, der Ministerialrat habe auch heute noch ein paar Trümpfe auf der Hinterhand.

„Haben Sie weitgehende Informationen?“ „Leider ja. Seit die Flugzeugentführungen in Mode gekommen sind, habe ich alle Sicherheitsmassnahmen auf allen Flughäfen prüfen lassen. Ich kann Ihnen garantieren, dass die Luftwaffe in Beirut tut, was menschennmöglich ist. Sie kennen doch die Fritzen: Was ‚verboten‘ ist, ist ‚verboten‘. Sie würden sogar einem Dreijährigen seine Wasserpistole wegnehmen. Und jetzt fahren die Feddayin plötzlich mitten im Himmel eine komplette Artillerie auf!“

„Aber Sie glauben doch wohl nicht, dass der Schwarze September bei der Luftverkehrsgesellschaft Komplizen hat, die einflussreich genug sind, um Waffen an Bord zu verfrachten?“

(Fortsetzung folgt)

Paul Bonnacarrere
Joan Hemingway

UNTERNEHMEN
ROSEBUD

© S. FISCHER VERLAG, FRANKFURT/M.

„Absolut, Herr Bundeskanzler.“

„Was halten Sie von der Sache, Norddeich?“ „Ich empfinde die Anwesenheit von Schloss in Bonn, ausgerechnet heute nacht, als erstaunlich, um nicht zu sagen verdächtig.“

Willy Brandt machte eine Handbewegung, die Ge- reiztheit oder Fatalismus ausdrücken konnte.

„Sie vom Militär wollen immer verstehen oder erklären. Schloss ist nun einmal da. Die mehr oder weniger nebulöse Art, wie er nach Bonn gekommen ist, gehört nicht hierher. Jedenfalls verstärkt seine Anwesenheit die Glaubwürdigkeit seiner Informationen über die Entschlossenheit der palästinensischen Terroristen. Unter diesen Umständen beugen wir uns der Erpressung.“

Schloss, Sie kehren sofort nach München zurück und setzen sich mit dem Polizeivizepräsidenten Georg Wolf in Verbindung. Ich werde dafür sorgen, dass er nach Ihren Anweisungen handelt.“

„Ein Vertreter des BND ist schon in einer Viertelstunde dort, Herr Bundeskanzler.“

„Perfektes Timing“, sagte Norddeich höhnisch.

„Sie vergreifen sich im Ton, Herr General“, wies Brandt ihn zurecht. „Es gibt Wahrheiten, die besser ungesagt bleiben. Schloss, ich gebe Ihnen freie Hand. Organisieren Sie den Austausch der drei palästinensischen Gefangenen gegen die Besatzung der Fluggäste und die Luftwaffe-Maschine. Vermerken Sie um jeden Preis Blutvergessen, wie es im September die Olympischen Spiele überschattet hat.“

Durch eine leichte Kopfbewegung gab Willy Brandt zu verstehen, dass die Besprechung beendet sei. Er begleitete seine Besucher an die Tür. Auf der Schwelle seines Amtszimmers fügte er noch hinzu:

„Es gibt keine andere Möglichkeit, meine Herren. Napoleon hat es schon vor uns gewusst: Auch der Rückzug ist eine Form des Mutes.“

DRITTES KAPITEL

Tel Aviv. Sonntag 29. Oktober, 8 Uhr früh.

Der junge Oberleutnant begriff eine Sekunde zu spät. Erst als der Ball den höchsten Punkt seiner steilen Bahn erreicht hat, wurde ihm klar, dass er noch innerhalb des Feldes aufkommen würde. Er versuchte noch einen verzweifelten Sprung.

הנהלת החדשות

Freitag, 25. 2. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN חדשות ישראל

HAMAN ÜBER SICH SELBST

von SCHALOM BEN-CHORIN

Geschichte von Haman
der ist uns in der Bi-
cher Form überliefert,
er erkennen lässt, dass
ich Esther, unsere Mo-
von Mordechai selbst ver-
ordnet ist: „Und Morde-
sandte Briefe an alle
die in allen Ländern des
Abasveros waren, nach
n.“ (Esther, 9. 20.)
würde nun aber dieselbe
aussehen, wenn sie
Legenstücken Mordechai
man, verfasst worden
diese Frage hört sich im-
Schmerz an, aber die
ist blutiger Ernst. Es
solche Selbst-Darstel-
Haman, wenn auch
biblischen Haman,
seiner legitimen Nach-
folger.

raustras, sondern auch seine
Muttersprache durch Vergessen-
heit genommen ward.“
Zu diesem Dokument bemerkt
Hans-Jochen Gamm in seinem
Werk „Führung und Verfüh-
rung über die Falschheit des
Nationalsozialismus“ (Mün-
chen 1964): „Diese Rede Him-
mlers ist als Programm zu ver-
stehen. Seine Gedankengänge
sind ästhetisch immer schon
hätten die jüdisch-bolschewis-
tischen Kräfte gegen die Licht-
(arischen) Mächte im Kampf
gestanden; der Mensch ringt mit
dem „Untermenschen“. Damit
hatte er ein Stichwort gegeben,
das bei Beginn des Russland-
feldzuges (22.6.1941) verstärkt
wiederkehrte. Der erste Teil der
Rede bezieht sich auf geschicht-
liche Bestätigung dieser Ideo-
logie.“

In diesem Zusammenhang ist
aber auch eine gegenläufige Be-
wegung im damaligen Deutsch-
land in Erinnerung zu bringen.
Dr. Dr. Günther Harder, Profes-
sor für Neues Testament an der
Kirchlichen Hochschule in
Berlin, machte mich darauf auf-
merksam, dass in der Synode
der Evangelischen Kirche in
Deutschland im Jahre 1935 ein
Vertreter der Bekennenden Kir-

sein Volk verwalten. Und über
seine Knechte sich erbarmen.“
Diese Veröffentlichung war
damals ein Wagnis. Heute hin-
gegen versucht man in christli-
chen Kreisen das Buch „Esther“
wieder populär zu machen, und
so erschien in der Reihe „Hör-
spiele zur Bibel“ des Patmos-
Verlages, Düsseldorf 1963, ein
Spiel „Esther“ als Schallplatte
von Hansjürgen Weidlich, das
die Rettung der Juden in schil-
ter und einprägsamer Weise, vor
allem offenbar für Schulsendun-
gen, darstellt.

In der Reihe „Christliche Ge-
meindespiele“ (Nr. 120) hat
Hanna Stephan „Ein biblisches
Spiel von den Königen und
der Reinheit des Herzens,
Esther“, bereits 1955 herausge-
geben, das den ewigen Gleich-
nis-Charakter des Esther-Buches
unterstreicht.

Welcher Radios wird hier im
Laufe von wenigen Jahrzehnten
umschrieben? Für uns wird das
Buch „Esther“ jährlich zum Pu-
rim-Feste wieder zum Problem,
aber auch für die christliche
Welt ist es eine Herausforderung
geblieben.

Die »gottlose« Esther-Rolle

Von
Dr. ISRAEL ZWI KANNER

Bekanntlich fehlt im Buche
Esther die Erwähnung des
Gottesnamens. Verschiedenartig
sind die Gründe, die hierfür
im Laufe der Zeiten angegeben
worden sind: Ein Kunterbunt
von Deutungen, je nachdem sie
vom nationalen, kulturhistori-
schen, literarischen oder religiö-
sen Standpunkt ausgehen.

Als zur Zeit der Römerherr-
schaft in Palästina die Rebellio-
nen junger Juden sich mehrten,
legten die Rabbiner die Be-
fürchtung, junges jüdisches Blut
könnte nutzlos vergossen werden,
Die Übermacht der Römer war

zu gross, der Heroismus der Ju-
gend, für das Vaterland zu ster-
ben, zu stark entwickelt. Dem
tolikühnen Eifer der Jugend
musste daher irgendwie Einhalt
geboten werden. Was geschah?
Man entzog ihnen die Makka-
bäerrolle, die von der Rettung
der Juden durch Waffen erzählt
u. gab ihnen die Estherrolle.
von der Rettung der Juden durch
die Diplomatie einer Frau er-
zählte. Auf diese Weise wollte
man das stürmische Blut der Ju-
gend besänftigen. Der Name

Gottes musste unerwähnt blei-
ben, damit die Purimgeschichte
nicht für eine unglaubwürdige
Erzählung, aufgebaut auf Gottes-
wundern gehalten werde.

Sprachlich hängt Purim mit
Pardigan, dem Frühlings- und
Neujahrsfest der Perser, zusam-
men, an dem sich noch heute
die Perser Geschenke und Süs-
sigkeiten zusenden. Die Juden
feierten bei ihrem Aufenthalt in
der persischen Hauptstadt das
Purimfest und gebrauchten dabei
den Namen Gottes nicht, um ihm
im Tadel des Festes nicht zu
schänden.

Das griechische Fest der Wein-
fässer, das angeblich Ptolemäus
Philopator aus Ägypten nach Jo-
däa verpflanzte, soll sich ins Pu-
rimfest gewandelt haben (Pa-
ra, hebr. = Kelter). Da man den
Namen des jüdischen Gottes
nicht mit diesem Bacchusfest in
Verbindung bringen wollte, wur-
de das religiöse Moment gänzlich
ausgeschaltet.

Das rätselhafte Fehlen des
Gottesnamens im Buche Esther
wollte man auch aus dem Um-
stand erklären, dass die Trauer
am Fasttage Esther der Trauer
um einen Toten gleich und die
wir daher in ihm eine Religion
des Totenkults und nicht des
Jahwekults haben.

Die Estherrolle war als Brief
gedacht, der an alle Provinzial-
behörden in Form eines Zirku-
lars gesandt wurde. Da ein Brief
leicht mit Unrat in Berührung
kommen konnte, vermied man
darauf den Gottesnamen; durch
das Liegen an einem unreinen
Orte könnte er entweiht werden.

Geistreich ist der Gedanke,
dass das Büchlein eine Ver-
dammungsschrift der Hellenisten
mit der Tendenz sei, ihre Treue-
stellung zum Hofe des Heiden-
königs zu rechtfertigen. (Morde-
chai entdeckte den Mordan-
schlag gegen den Heidenkönig;
ein Sprössling des Hauses Saul
heiratet den heidnischen König
u.s.w.) Der Verfasser hatte sich
daher geschont, den Namen des
einzig- „einzigen Adonai, an des-
sen Stelle die Griechenschwär-
mer oft den hellenistischen Zeus
gesetzt haben, anzuführen, da
man sich an die verwundbarsten
Stellen derer erinnern müsste,
deren Verteidigung zu führen er
unternommen hatte.

Jüdische Propheten traten den
Bestrebungen der jüdischen Kö-
nige oft in der Weise entgegen,
dass sie sich auf Gott
beriefen. Daher Hess irgendein
König das Estherbuch verfassen,
das nicht unte wird, das Wort
Melech (König) unzählige Male
zu wiederholen.

Die Megillah Esther wurde zu
einer Zeit verfasst, da Glaube
und Religion oberflächliche Be-
griffe waren und da man den
Namen Gottes nicht häufig in
den Mund nahm. Während die
alten Kirchenväter alle Bücher
nach ihrer Art aufs genaueste
kommentierten, mochten sie mit
dem Buche Esther nichts zu tun
haben. Sie fanden darin nichts
Religiöses. Ein rein national-
jüdisches Buch zu behandeln lag
ihnen fern.

Die Kabbalisten und die
Frommen forschten und fanden
viele Stellen, die auf den Na-
men Gottes deuten: „Eine Hilfe
und eine Errettung wird von ei-
nem anderen Ort den Juden er-
stehen“ (Esther 4, 14). Diese
Stelle deutet zweifellos auf Gott
hin.

WOHIN GENT MAN?
WOHIN SIE auch immer
gehen, verlangen Sie überall
TEKA KAFFEE. Er ist
der Beste.

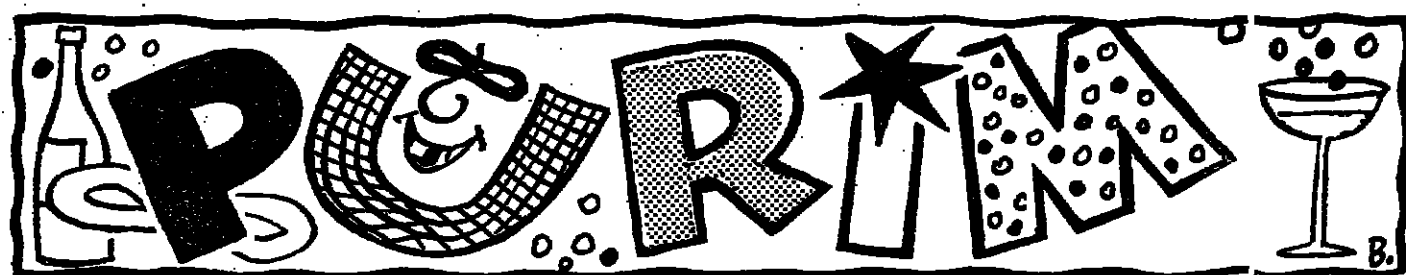
SPIELE ZUM FEST

Von ALISA LEWINSKY

Bei all den bunten Lumpen,
mit denen sich unsere Jugend
heute durchs ganze Jahr behängt,
weiss ich wirklich nicht, was für
Purimkostüme man sich ausden-
ken kann — sagte unsere Freun-
din und fand allgemeine Zustim-
mung rund um den Kaffeetisch.
unterstützt von Erinnerungen an
die schönen Zeiten, als man aus
den alten Kleidern der Gross-
mutter noch eindrucksvolle Pu-
rim-Kostüme herstellen konnte.
Die Erwähnung der Gross-

da schwarz auf weiss gedruckt,
denn wenn wir auch über die
Reinassigkeit von Muckis Ehe-
partner im Unklaren waren,
konnten wir doch mit gutem
Gewissen behaupten, dass es sich
bei ihren Jungen um „Echte
Hunde“ handelte.
Schon am nächsten Nachmit-
tag erschienen die ersten Ein-
tragskarten. Es war am Purimtag
und wir waren in der angeneh-

indem sie sich an der Tischkan-
te hochzogen. Sie schüttelten die
Hundehaare aus den Rücken und
sahen einander wie wir schiel-
en etwas verwirrt an.
— Ach nein — sagte die Eine
nach einer Weile, verlegen den
Kopf schüttelnd.
— Wir haben gar kein Geld.
Und die Frau Oberin von un-
serem Altersheim liess keine
Hunde herbei. Aber meine
Schwester und ich haben Tiere
schrecklich gern. Und als wir



che allen Ernstes den Vorschlag
machte, das Buch Esther als
Predigt-Text in allen evangeli-
schen Kirchen Deutschlands an-
zuordnen, um so dem Kirchen-
volk in Deutschland vor Augen
zu führen, dass jeder Veräch-
tungsansatz gegen das Juden-
tum das Gericht Gottes auf
dasjenige Volk herabziehe, wel-
ches sich am ausserwählten
Volke vergreife. Es erübrigt sich
zu betonen, dass dieser Vor-
schlag nicht angenommen wurde.
Hingegen veröffentlichte im
Jahre 1937 die von Karl Barth
begründete Schriftzeitschrift „Theo-
logische Existenz heute“ eine
Broschüre des Alt-Testamentlers
Wilhelm Visscher: „Esther“, die
mit den Worten endet:
„Die Geschichte der Juden
ist der rote Faden der Welt-
geschichte. Das dürfte einem
Rückblick auf die nunmehr bald
zwei Jahrtausende christlicher
Weltgeschichte nicht ganz ver-
borgenen bleiben. Völker sind
hochgekommen und wieder un-
tergegangen, die Juden aber sind
geblieben. Und mehr als ein-
mal, wenn es in einer Epoche
um's Letzte ging, dann ist das
Buch Esther aktuell geworden.
Die verschiedenen, mit grösster
Leidenschaft unternommenen Ver-
suche, die Juden auszutreiben,
haben noch immer das Gegen-
teil bewirkt, nämlich dass die
Juden, die sich an die Welt ver-
loren hatten, nun sich selber
wiederfanden.“ Das Abziehen
des Siegelrings (womit der Gross-
könig dem Judenfeind die
Vollmacht gibt)“ sagte Rabbi
Ben-Kahana als Anknüpfung an
Esther 3, 10, „wirkte mehr als
die 48 Propheten und 7 Pro-
phetinnen, die Israel predigten;
sie alle bekehrten sie nicht zum
Guten, während das Abziehen
des Siegelrings sie zum Guten
bekehrte.“ So oft auch Gott
das unreine Volk seiner Wahl
den Völkern preisgab, es zu
schänden, so geschah doch im-
mer wieder das Wunder, dass er
sich einen Rest bewahrte. Es
wurde immer wieder etwas sicht-
bar von dem Geheimnis, das
nach dem letzten Lied des Mo-
se (5. Mose 32, 34 ff) Gott
bei sich selbst aufgespeichert und
in seinen Schatzkammern ver-
steckt hat:
„Mein ist die Rache. Ich
vergelte.“ Es wird der Herr

mutterkleider rief mir die Er-
eignisse eines Purimabends ins Ge-
dächtnis, der schon gute zwanzig
Jahre zurückliegt. Es war der
Winter, in dem Mucki auf vier
krummen Dackelbeinchen in un-
serer Leben getreten war. Mucki
war ein munteres Hundewei-
chen, wemgleich etwas rundlich
für seine Rasse, das wir von we-
reisenden Bekannten übernom-
men hatten. Ehe wir noch fest-
stellen konnten, dass sich hinter
Muckis Rundlichkeit eine fort-
geschrittene Schwangerschaft
verbarg, (von ihren früheren
Herten wohlweislich geheimge-
halten), hatte sie uns schon 3
Junge beschert: ein Männchen
und zwei Weibchen. Mucki be-
treute die nackten, rattenähnli-
chen kleinen Wesen in vorbildli-
cher Weise. Als diese jedoch
nach einigen Wochen die gold-
braunen Augen geöffnet und
sich mit einem seidenen Pelzchen
bedeckt hatten, verlor sie das
Interesse an der Kinderpflege
und kehrte zu ihrer gewohnten
Tätigkeit zurück: die darin be-
stand, zwischen Sofa, Sessel und
Teppiche den geeigneten Platz
für ein Schlummerstündchen
auszuwählen. Uns oblag es, mit
Einköpfen und Wischlappen den
Spuren der drei niedlichen Tier-
chen zu folgen und alles Naga-
werte aus der Reichweite ihrer
spitzen Zähnchen in Sicherheit
zu bringen, was wegen der
Flinkheit ihres Zugriffs eine von
vorherher zum Scheitern ver-
urteilte Aufgabe war.

Nachdem wir keinesfalls beab-
sichtigten eine Hundefarm auf-
zuziehen, versuchten wir, die
Kinder der Nachbarschaft zur
Übernahme von Muckis Nach-
wuchs zu interessieren. Das
Männchen fand ziemlich schnel-
len Absatz, aber alle Eltern der
Umgebung demonstrierten ge-
gen die Aufnahme von Hunde-
weibchen, was unserer (mei-
genommenen) Meinung nach ei-
ner Beleidigung des ganzen weib-
lichen Geschlechts gleichkam.

Als jedoch eines Tages mein
Mann mit einem Paar zerker-
nenden Hosenbeine in der Hand ka-
tegorisch erklärte, dass die „Vi-
cher“ wegrüssen „koste es was
es wolle“, nahm ich ihn beim
Wort und setzte eine Annonce
in die Zeitung: 2 junge Dackel-
abzugeben. Echtes Hunde, stand

men Vorstimmung eines Kostüm-
festes, zu dem wir eingeladen
waren. Es klappte und als ich
die Tür öffnete, bot sich mir
ein seltsamer Anblick. Auf der
Schwelle standen zwei alte Da-
men, die aussahen, als seien sie
aus dem Einband eines Familien-
Albums herausgerungen. Bei-
de waren in lange, faltenreiche
Gewänder gehüllt, trugen
schwarze Handschuhe und per-
lenbestückte Beutchen am Arm,
und unter komischen Blumen-
kronen krochen grüne Haarsträh-
nen hervor, die runde Apfelbäckchen
umrahmten. Sie glichen einan-
der wie ein Ei dem andern.

Nachdem sich mein Erstaunen
etwas gelegt hatte, wusste ich
natürlich wen ich vor mir hat-
te: Jael und Michal, die Zwil-
linge von nebenan in Purimko-
stümen. Ihre Mutter war
Schauspielerin und sie selbst wa-
ren sehr talentiert und schon
mehrere Male im Theater auf-
getreten.

— Schalom — sagte eine der
„Damen“ mit einem hohen
Stimmchen — hier sollen junge
Hunde zu verkaufen sein, kön-
nen sie sie uns anschauen? —
Ich liess mir nichts anmer-
ken. — Aber natürlich meine
Damen, kommen Sie nur her-
ein, da sind die Kleinen — sagte
ich aufmunternd und stiess
heimlich meinen Mann an, da-
mit er das Geheimnis meiner
Entdeckung nicht verraten soll.
Es war wirklich erstaunlich,
mit welcher Natürlichkeit die
beiden jungen Mädchen sich in
ihre Rolle hineinzuversetzen wus-
ten. Wie sie sich quasi schmerz-
füllig auf den alten Teppich
niederliessen, den wir als „Aus-
stellungsraum“ für die Hunde-
jungen angebräut hatten. Wie
sie mit hohen, kichernden Stim-
men entzückte Ausrufe hervor-
stießen: „Ach wie goldig!“
„Komm nur her du süsses Pom-
melchen“ und „achnein“, das
darfst du nicht“, nachdem die
Mucki-Sprösslinge sich sofort be-
geistert auf die Perlbäckchen
gestürzt hatten, um sie „fach-
männisch“ zu zerlegen.

Durch den ungewohnten Lärm
aus ihrem Schloßzimmer auf den
Sofakissen erwacht, sprang jetzt
auch Mucki mitten in das Hand-
(und Pfoten-)Gemenge hinein

Nachdem so eine gute halbe
Stunde vergangen war, fand ich
es an der Zeit, die „Damen-
klo“ vorzubereiten. — Nun
meine Damen — sagte ich — ich
sehe, die Hunde gefallen Ihnen.
Jetzt wollen Sie wahrscheinlich
wissen, was sie kosten. — Die
Beiden standen vom Boden auf,

die Annonce in der Zeitung las-
sen dachten wir, die guten Leute
werden bestimmt nichts dagegen
haben, wenn wir blossen mit
den kleinen Hündchen spielen.
Sprachs und mit verschämtem
Lächeln ihrer Apfelbäckchen
verschwand die beiden Purim-
gestalten durch die Tür.

Hotel „MARGO“, Natania
Gad Machnessir. 9 (am Meer), Tel. 053-25021/2
Fuer Pessach noch einige Zimmer frei.
TRADITIONELLER SEDER
Rechtzeitige Platzbestellung erbeten.

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV	RAMAT GAN
ALLENBY: The Parallax View BEN JEHUDA: Freebie and the Bean CHEN: Superdad CINEMA ONE: Stacey CINEMA TWO: A Streetcar Named Desire CINERAMA: Act of Vengeance DEKEL: California Split DRIVE-IN: 7:00 Happy Alexander 9:30 The List of Adrian Messenger ESTHER: Vincent, Francois, Paul et les autres... GAT: Crazy Sex GORDON: Martyr HOD: Borsalino and Co. LIMOR: Quest For Love MAXIM: Adieu Fami MOGRABI: The Odessa File OPHIR: Airport 1975 ORLY: A Warm December PARIS: L'amour d'après midi PEER: Jeremy STUDIO: Murder on the Orient Express TCHHELL: W.R. — The Mysteries of the Organism TEL-AVIV: Sound of Music ZARON: Les Violons du Bal	KINO LILLY: 7:00 und 9:30 For Pete's Sake mit Barbara Streisand; (4. Woche) 4:00 Three Disasters in Tokyo HAIFA AMPHITHEATRE: The Golden Voyage of Sindbad ARMON: Airport 1975 ATZMON: Death Wish CHEN: Walking Tall MIRON: Street of Desire ORDAN: Cabaret MORIAH: I Walk the Line ORAH: Murder on the Orient Express ORION: The Wild Gang ORLY: American Graffiti PEER: Some Like It Hot RON: The Odessa File SHAVIT: Sleuth JERUSALEM ARNON: The Martyr CHEN: Camille 2000 EDEN: Savage EDISON: Sureyya HABIRAH: Les Petroleux JERUSALEM: North by Northwest MITCHELL: Truck Turner ORGH: A Game For Two ORION: Verdict ORNA: The Odessa File RON: A Son of No One SEMDAR: Gone with the Wind

הנהלת העיתון

חדשות ישראל

ECHO DES TAGES

מכונת המדינה פעלה במהירות

מכונת המדינה הידועה לנו כעובדת באסטרטגיה ובמהירות פעלה במהירות ובחריצות. חלק מהמדיניות והחלטות שהתקבלו בקביעת מדיניות כלכלית, במיוחד בתחום המס, נקבעו במהירות. חלק מהמדיניות והחלטות שהתקבלו בקביעת מדיניות כלכלית, במיוחד בתחום המס, נקבעו במהירות. חלק מהמדיניות והחלטות שהתקבלו בקביעת מדיניות כלכלית, במיוחד בתחום המס, נקבעו במהירות.

NEUE STEUERN — UND ZWAR SEHR SCHNELL.

Die Regierungsmaschine, die sonst langsam und schwerfällig arbeitet, funktionierte auf einmal „wie geschmiert“. Innerhalb weniger Stunden wurde die Verhängung von Steuern in Höhe von zwei Milliarden beschlossen und die Schnelllebigkeit der Arbeit war geradezu atemberaubend. Bedenkenhaft ist nur, dass diese immer geforderte Effektivität nur zu spüren war, als es darum ging, den Bürgern zu belasten und ihnen neue Steuern aufzuerlegen.

Der Etat für 1975 wurde mit vielen Zweifeln aufgenommen, weil er außer den zugestanden 1,5 Milliarden IL Defizit noch weitere sehr unsichere Posten enthielt. Sicher war, dass zwei Milliarden IL Steuern verlangt werden sollten, das ist noch mehr eingetragene, wobei im wesentlichen der „gehoobene Verbrauch“ betroffen wurde. Den neuen Steuern wird man mit grossen Zweifeln gegenüberstehen müssen. Bis Sonntag haben alle Minister versichert, dass keine Arbeitslosigkeit zu erwarten ist und dass es höchstens eine Verlangsamung im Wirtschaftstempo geben kann. Aber die jetzt eingeführte Arbeitslosenversicherung muss als Mittel zur „Förderung der Arbeitslosigkeit“ wirken, denn sie ist für den Arbeitgeber ein Anreiz, weniger Personal zu beschäftigen, weil er dann geringere Löhne zu zahlen hat. Die Arbeitslosenversicherung ist zugleich ein Drogenmittel gegen die Histadrut. Diese hat in üblicher Manier schon Gegenmassnahmen angekündigt und will Teuerungsschädigung fordern, aber sie wird sich angesichts der zu erwartenden Verschlechterung der Situation auf dem Arbeitsmarkt ihre Schritte zweimal überlegen müssen. Es scheint so, als habe die Regierung in fast ungeschicklicher Weise ein finanzpolitisches Druckmittel gegen die Forderungen der Histadrut eingebracht.

Trotz allem: Purim

Mit der Lesung der Esther-Rolle begann gestern Abend das Purim-Fest. In der Dizengoff-Strasse von Tel Aviv wurde die neue Strassenbeleuchtung in Betrieb genommen. Heute vormittag findet eine zentrale Purimfeier im Jugendzentrum neben der „Alot“-Mittelschule statt.

Alle Stadtviertel Jerusalems, auch die neuen im Norden der Stadt, feiern Purim erst heute Abend. Für die Jugend wurden 14 Luna-Parks aufgebaut.

In der Dizengoff-Strasse von Tel Aviv wurde die neue Strassenbeleuchtung in Betrieb genommen. Heute vormittag findet eine zentrale Purimfeier im Jugendzentrum neben der „Alot“-Mittelschule statt.

Alle Stadtviertel Jerusalems, auch die neuen im Norden der Stadt, feiern Purim erst heute Abend. Für die Jugend wurden 14 Luna-Parks aufgebaut.

In der Dizengoff-Strasse von Tel Aviv wurde die neue Strassenbeleuchtung in Betrieb genommen. Heute vormittag findet eine zentrale Purimfeier im Jugendzentrum neben der „Alot“-Mittelschule statt.

»Egged« beklagt sich über zunehmende Konkurrenz

Über die ständig zunehmende Zahl der Konkurrenzbetriebe im Personentransportwesen beklagte sich der „Egged“-Sekretärspräsident Josef Harari auf einer Pressekonferenz in Tel Aviv.

Die „Egged“-Kooperative hat jetzt 27% ihrer ständigen Autobus-Fahrgäste eingebüsst. Innerhalb der vergangenen beiden Jahre standen für 250.000 Fahrgäste zusätzliche Verkehrsmittel zur Verfügung, davon für 150.000 auf den von „Egged“ befahrenen Linien. Es handelt sich hierbei um 302 Automobile, 830 Taxis und 18.723 Lieferwagen, die zur Personentransport zugelassen wurden.

Rundfunk- und Fernseh-Techniker verkünden Arbeitskonflikt

Die Techniker der Sendeböden haben gestern offiziell den Arbeitskonflikt ausgerufen. Die Rundfunk- und Fernseh-Techniker berufen sich darauf, dass die Sendeleitung sich weigert, die Ofek-Empfehlungen über die neue Tarifengliederung anzunehmen.

Die neue „Arbeitsnehmerunion“ wird „Egged“ einen Jahresverlust von 50 Millionen IL einbringen, versicherte Harari. „Egged“ beschäftigt heute 6.400 Kooperative-Mitglieder und 2.500 Gehaltsempfänger. Die Kooperative verfügt über 3.500 Automobile, die auf 1.300 Linien verkehren. Ein neuer Autobus kostet jetzt 500.000 IL.

Harari bezeichnete die Politik des Verkehrsministers als „Zerstörung des bestehenden Gleichgewichts im öffentlichen Verkehrswesen“. „Egged“ muss weiterhin an die Einstellung verschiedener Linien denken. Eine Vereinigung mit der „Dan“-Kooperative sei unter diesen Umständen kaum durchführbar.

Hilfsaktion für El Arisch

In El Arisch beginnt das Leben wieder in der gewohnten Bahn zurückzuführen. Die Suche nach Vertriebswegen für die Waren ist ein besonderes Bergungsproblem für alle, die ihre Unterhaltungsgegenstände in der Wüste retten konnten, in ihre verwüsteten Siedlungen oder nach El Arisch zurückkehren.

Gesundheitsminister Schemmow rief zu einer Hilfsaktion für die Hunderten von der Umweltkatastrophe betroffenen Beduinen auf. Zur Unterstützung der fünf Ärzte von El Arisch kamen bereits zwei Krankenschwestern aus Israel.

aus Israel, auch ein Vertreter des Gesundheitsministeriums befindet sich im Krankenhaus. Es sind alle Einrichtungen und Mittel vorhanden, um den Beduinen zu helfen. Weitere Hilfe kommt vom Kinderkrankenhaus in Gaza. Auch das Sozialministerium begann Hilfsaktionen. Lebensmittel, zum Teil aus Spenden internationaler Organisationen, wurden an die Beduinen verteilt.

HISTADRUT TAGT HEUTE

Der Koordinierungsausschuss der Histadrut wird heute zu einer Beratung über die von der Regierung beschlossene Steuerpolitik zusammentreten. Histadrut-Generalsekretär Jerucham Meshel bezeichnete diesen Beschluss als einen Bruch der vor zwei Monaten getroffenen Vereinbarungen zwischen Regierung, Histadrut und Arbeitgeber.

Die Likud-Fraktion in der Histadrut fordert die Berücksichtigung der neuen Preissteigerungen bei der Berechnung der Teuerungssätze im Monat Juli. Mdk Joram Aridor bezeichnete die Einführung neuer Steuern als überflüssig, nachdem sich die Regierung aber bereits hierfür entschieden hat, muss sie auch für einen gerechten Ausgleich der Mehrbelastung sorgen. Die Mapam-Fraktion betrachtet unter diesen Umständen eine Verlängerung der bestehenden Tarifverträge für unmöglich.

Die IAP-Fraktion beklagte sich darüber, dass die neue Steuerpolitik nicht vor der Beschlussfassung im Wirtschaftsausschuss der Partei beraten wurde. Die IAP sieht sich auf diese Weise in ihren Rechten als politische Partei beschränkt. Moked forderte eine Notstandsitzung des Arbeiterschlusses, um über die Gefahr einer Arbeitslosigkeit zu beraten.

AUCH INDUSTRIELLE TAGEN HEUTE

Der Industriellen-Verband tritt heute zusammen, um über Stellennachschüsse in Betrieben, denen unter der neuen Steuerlast ein Zusammenbruch droht, zu beraten. Vorbereitende Gespräche wurden bereits gestern geführt.

Innenminister gegen die Einführung neuer Ortssteuern

Innenminister Dr. Burg wandte sich mit einem scharfen Protest gegen den Beschluss der Regierung, die geplante Erhöhung der Gemeindesteuern zurückzustellen. In seinem Protest stellt er fest, dass der Finanzminister und andere Minister sich darauf geeinigt hätten, die Ortssteuern um durchschnittlich 50% zu erhöhen. Im letzten Moment sei dieser Beschluss annulliert worden.

Der Generaldirektor des Innenministeriums Chaim Kuberaki wurde gestern Abend nach der Stellungnahme des Innenministeriums zur Annulierung der Erhöhung der Gemeindesteuern befragt. Er wies mit der Bemerkung aus, man solle sich eine Antwort ersparen. Kuberaki betonte, dass die Gemeinden an sich autonom seien und allein Beschlüsse über Steuern fassen könnten, aber sie würden praktisch schwer gegen die Meinung des Staates vorgehen können. (Siehe auch Seite 2.)

Griechischer Kapitän verletzt

Der 35-jährige griechische Kapitän Sefiron Theodoros wurde vom Bezirksgericht Beer Scheva wegen fahrlässiger Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist und 5.000 IL Geldstrafe verurteilt. Ausserdem wurde ihm verboten, das Land zu verlassen, weil der Verletzte noch Entschädigungsforderungen stellen kann.

Im Prozess berief sich der Kapitän darauf, dass ihm von israelischen Sicherheitsbeamten geraten wurde, eine Pistole anzuschaffen, damit er sich bei einem möglichen Terroristenangriff wehren könnte. Dieser Rat wurde ihm erteilt, als er in einem jugoslawischen Hafen ankam und eine solche Gefahr vermutete. Er nahm aber diese Pistole auch in die Hand, als einer seiner Seelute, ein Sodahe, in Aschdod betrunken auf sein Schiff zurückkehrte und ihn bedrohte. Bei dieser Gelegenheit löste sich ein Schuss, durch den der israelische Hafenarbeiter Jakob Almador schwer verletzt wurde.

GOLDA MEIR WAR SCHON EINMAL IN DEUTSCHLAND

Nicht erst jetzt zur Tagung der Sozialistischen Internationalen in Berlin, sondern bereits einmal zuvor, nämlich bei dem Sechstageskrieg von 1967, kam sie zu einem Besuch nach Deutschland, erklärte Golda Meir bei ihrem Rückkehr nach Israel.

Golda Meir reiste damals zusammen mit dem stellvertretenden Vizepräsidenten Reuben Barkat zu einer Tagung der Sozialistischen Internationalen nach Paris. Jugoslawien wollte in die Tagung eine UN-Beschlussfassung durchsetzen, wonach Israel auf seine früheren Grenzen zurückziehen sollte. I. damalige Außenministerin Abba Eban hat Golda Meir, jugendliche Botschafterin in Frankreich, den Präsidenten der Sozialistischen Internationalen aufzusuchen und ihm den israelischen Standpunkt zu erläutern. Aber dieser Präsident war bereits nach Deutschland weitergereist, worauf sich Golda Meir nach München begab. Dort blieb sie sich 24 Stunden auf, gab sich aber niemand anderem als ihr Gesprächspartner bekannt.

Bei dieser Gelegenheit versicherte Golda Meir, dass sie von einer breiten Unterstützung Israels in sozialen Lager überzeugt sei. Auch Olof Palme und Brezhnev, die Meinungsvorschläge zum Austritt aus der Ostblock, hätten Israel kennen gelernt.

Neue Steuermassnahmen wirken sich an der Börse aus

Als Auswirkung auf die letzten Regierungsbeschlüsse fiel der Index an der Aktienbörse der Tel Aviv Börse um durchschnittlich 14%. Die Industriestellen fielen sogar um rund 23%, weil allgemein befürchtet wurde, dass die Industriestellen nun weniger verdienen werden. Für Gesamtumsatz belief sich auf 3,7 Millionen IL.

senreserven Israels am Ende des kommenden Monats 1,2 Milliarden Dollar betragen. Die Dividenden, laufen sich jetzt auf 8 Milli. Dollar.

Im kommenden Budget dürfte das Brutto-Sozialprodukt um 3% und auch der Staat um 3% fallen. Die Einnahmen werden einen realen Rückgang von 2% und die Ausgaben einen realen Anstieg von 7% zeigen.

MICHAEL ZUR ERNE VERNOMMEN

Michael Zur wurde in Aviv erneut über seine Tätigkeit als Generaldirektor der „P. Corporation“ von der P. übernommen.

ZAHLENGERÄT WIRD NICHT WACHSEN

Das Finanzministerium ist davon überzeugt, dass die Devisen...

Aus dem Kursmittel der Tel Aviv Börse

ORIGINATIONEN	23.1.1975
5% Israel Bonds	128
5% Dead Sea Works Bonds	128
5% Eilat Bonds	128
5% Eilat 1985 Bonds	128
5% Eilat 1990 Bonds	128
5% Eilat 1995 Bonds	128
5% Eilat 2000 Bonds	128
5% Eilat 2005 Bonds	128
5% Eilat 2010 Bonds	128
5% Eilat 2015 Bonds	128
5% Eilat 2020 Bonds	128
5% Eilat 2025 Bonds	128
5% Eilat 2030 Bonds	128
5% Eilat 2035 Bonds	128
5% Eilat 2040 Bonds	128
5% Eilat 2045 Bonds	128
5% Eilat 2050 Bonds	128
5% Eilat 2055 Bonds	128
5% Eilat 2060 Bonds	128
5% Eilat 2065 Bonds	128
5% Eilat 2070 Bonds	128
5% Eilat 2075 Bonds	128
5% Eilat 2080 Bonds	128
5% Eilat 2085 Bonds	128
5% Eilat 2090 Bonds	128
5% Eilat 2095 Bonds	128
5% Eilat 2100 Bonds	128
5% Eilat 2105 Bonds	128
5% Eilat 2110 Bonds	128
5% Eilat 2115 Bonds	128
5% Eilat 2120 Bonds	128
5% Eilat 2125 Bonds	128
5% Eilat 2130 Bonds	128
5% Eilat 2135 Bonds	128
5% Eilat 2140 Bonds	128
5% Eilat 2145 Bonds	128
5% Eilat 2150 Bonds	128
5% Eilat 2155 Bonds	128
5% Eilat 2160 Bonds	128
5% Eilat 2165 Bonds	128
5% Eilat 2170 Bonds	128
5% Eilat 2175 Bonds	128
5% Eilat 2180 Bonds	128
5% Eilat 2185 Bonds	128
5% Eilat 2190 Bonds	128
5% Eilat 2195 Bonds	128
5% Eilat 2200 Bonds	128
5% Eilat 2205 Bonds	128
5% Eilat 2210 Bonds	128
5% Eilat 2215 Bonds	128
5% Eilat 2220 Bonds	128
5% Eilat 2225 Bonds	128
5% Eilat 2230 Bonds	128
5% Eilat 2235 Bonds	128
5% Eilat 2240 Bonds	128
5% Eilat 2245 Bonds	128
5% Eilat 2250 Bonds	128
5% Eilat 2255 Bonds	128
5% Eilat 2260 Bonds	128
5% Eilat 2265 Bonds	128
5% Eilat 2270 Bonds	128
5% Eilat 2275 Bonds	128
5% Eilat 2280 Bonds	128
5% Eilat 2285 Bonds	128
5% Eilat 2290 Bonds	128
5% Eilat 2295 Bonds	128
5% Eilat 2300 Bonds	128
5% Eilat 2305 Bonds	128
5% Eilat 2310 Bonds	128
5% Eilat 2315 Bonds	128
5% Eilat 2320 Bonds	128
5% Eilat 2325 Bonds	128
5% Eilat 2330 Bonds	128
5% Eilat 2335 Bonds	128
5% Eilat 2340 Bonds	128
5% Eilat 2345 Bonds	128
5% Eilat 2350 Bonds	128
5% Eilat 2355 Bonds	128
5% Eilat 2360 Bonds	128
5% Eilat 2365 Bonds	128
5% Eilat 2370 Bonds	128
5% Eilat 2375 Bonds	128
5% Eilat 2380 Bonds	128
5% Eilat 2385 Bonds	128
5% Eilat 2390 Bonds	128
5% Eilat 2395 Bonds	128
5% Eilat 2400 Bonds	128
5% Eilat 2405 Bonds	128
5% Eilat 2410 Bonds	128
5% Eilat 2415 Bonds	128
5% Eilat 2420 Bonds	128
5% Eilat 2425 Bonds	128
5% Eilat 2430 Bonds	128
5% Eilat 2435 Bonds	128
5% Eilat 2440 Bonds	128
5% Eilat 2445 Bonds	128
5% Eilat 2450 Bonds	128
5% Eilat 2455 Bonds	128
5% Eilat 2460 Bonds	128
5% Eilat 2465 Bonds	128
5% Eilat 2470 Bonds	128
5% Eilat 2475 Bonds	128
5% Eilat 2480 Bonds	128
5% Eilat 2485 Bonds	128
5% Eilat 2490 Bonds	128
5% Eilat 2495 Bonds	128
5% Eilat 2500 Bonds	128
5% Eilat 2505 Bonds	128
5% Eilat 2510 Bonds	128
5% Eilat 2515 Bonds	128
5% Eilat 2520 Bonds	128
5% Eilat 2525 Bonds	128
5% Eilat 2530 Bonds	128
5% Eilat 2535 Bonds	128
5% Eilat 2540 Bonds	128
5% Eilat 2545 Bonds	128
5% Eilat 2550 Bonds	128
5% Eilat 2555 Bonds	128
5% Eilat 2560 Bonds	128
5% Eilat 2565 Bonds	128
5% Eilat 2570 Bonds	128
5% Eilat 2575 Bonds	128
5% Eilat 2580 Bonds	128
5% Eilat 2585 Bonds	128
5% Eilat 2590 Bonds	128
5% Eilat 2595 Bonds	128
5% Eilat 2600 Bonds	128
5% Eilat 2605 Bonds	128
5% Eilat 2610 Bonds	128
5% Eilat 2615 Bonds	128
5% Eilat 2620 Bonds	128
5% Eilat 2625 Bonds	128
5% Eilat 2630 Bonds	128
5% Eilat 2635 Bonds	128
5% Eilat 2640 Bonds	128
5% Eilat 2645 Bonds	128
5% Eilat 2650 Bonds	128
5% Eilat 2655 Bonds	128
5% Eilat 2660 Bonds	128
5% Eilat 2665 Bonds	128
5% Eilat 2670 Bonds	128
5% Eilat 2675 Bonds	128
5% Eilat 2680 Bonds	128
5% Eilat 2685 Bonds	128
5% Eilat 2690 Bonds	128
5% Eilat 2695 Bonds	128
5% Eilat 2700 Bonds	128
5% Eilat 2705 Bonds	128
5% Eilat 2710 Bonds	128
5% Eilat 2715 Bonds	128
5% Eilat 2720 Bonds	128
5% Eilat 2725 Bonds	128
5% Eilat 2730 Bonds	128
5% Eilat 2735 Bonds	128
5% Eilat 2740 Bonds	128
5% Eilat 2745 Bonds	128
5% Eilat 2750 Bonds	128
5% Eilat 2755 Bonds	128
5% Eilat 2760 Bonds	128
5% Eilat 2765 Bonds	128
5% Eilat 2770 Bonds	128
5% Eilat 2775 Bonds	128
5% Eilat 2780 Bonds	128
5% Eilat 2785 Bonds	128
5% Eilat 2790 Bonds	128
5% Eilat 2795 Bonds	128
5% Eilat 2800 Bonds	128
5% Eilat 2805 Bonds	128
5% Eilat 2810 Bonds	128
5% Eilat 2815 Bonds	128
5% Eilat 2820 Bonds	128
5% Eilat 2825 Bonds	128
5% Eilat 2830 Bonds	128
5% Eilat 2835 Bonds	128
5% Eilat 2840 Bonds	128
5% Eilat 2845 Bonds	128
5% Eilat 2850 Bonds	128
5% Eilat 2855 Bonds	128
5% Eilat 2860 Bonds	128
5% Eilat 2865 Bonds	128
5% Eilat 2870 Bonds	128
5% Eilat 2875 Bonds	128
5% Eilat 2880 Bonds	128
5% Eilat 2885 Bonds	128
5% Eilat 2890 Bonds	128
5% Eilat 2895 Bonds	128
5% Eilat 2900 Bonds	128
5% Eilat 2905 Bonds	128
5% Eilat 2910 Bonds	128
5% Eilat 2915 Bonds	128
5% Eilat 2920 Bonds	128
5% Eilat 2925 Bonds	128
5% Eilat 2930 Bonds	128
5% Eilat 2935 Bonds	128
5% Eilat 2940 Bonds	128
5% Eilat 2945 Bonds	128
5% Eilat 2950 Bonds	128
5% Eilat 2955 Bonds	128
5% Eilat 2960 Bonds	128
5% Eilat 2965 Bonds	128
5% Eilat 2970 Bonds	128
5% Eilat 2975 Bonds	128
5% Eilat 2980 Bonds	128
5% Eilat 2985 Bonds	128
5% Eilat 2990 Bonds	128
5% Eilat 2995 Bonds	128
5% Eilat 3000 Bonds	128

TENDENZ AM GESTRIGEN BOERSENMARKT

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Bank

Obigo

ex rights

ex comp. div.

K — Nur Käufer

V — Nur Verkäufer

unverändert

stark

schwach

Dollar Bonds

Index Bonds

Aktien

ISRAEL NACHRICHTEN

תשנ"ה

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 353 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675

Abonnement Tel Aviv: Tel. 724881

Nacht-Redaktion ab 17:30 Uhr, Tel. 32675

Tel Aviv, Harakwet Str. 52

Redaktion: Tel. 20014

Kissingers fällt mit Nah...

ISRAEL NACHRICHTEN

תשנ"ה

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 353 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675

Abonnement Tel Aviv: Tel. 724881

Nacht-Redaktion ab 17:30 Uhr, Tel. 32675

Tel Aviv, Harakwet Str. 52

Redaktion: Tel. 20014

ISRAEL NACHRICHTEN

תשנ"ה

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 353 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675

Abonnement Tel Aviv: Tel. 724881

Nacht-Redaktion ab 17:30 Uhr, Tel. 32675